

Reinacher Heide – Naturgarten der Birsstadt



Eingebettet zwischen H18 und Birs, zwischen Reinach, Münchenstein, Aesch, Dornach und Arlesheim liegt ein einzigartiges Naturschutzgebiet. Eine kleine Oase mitten in der Birsstadt – die Reinacher Heide.

Text: Jay Altenbach-Hoffmann; Fotos: Augustin Brodmann

Begleiten Sie mich bei einem Spaziergang durch den Stadtgarten mitten im Siedlungsgebiet der Birsstadt und lernen wir die verschiedenen Plätze der Reinacher Heide kennen. «Kommen Sie der Natur näher – ohne ihr zu nah zu treten», heisst es im Prospekt zum Naturschutzgebiet Reinacher Heide. Deshalb lassen Sie Hund und Pferd lieber zu Hause, beide sind hier weder erwünscht noch erlaubt und Fahrräder auch nur auf bestimmten Wegen.

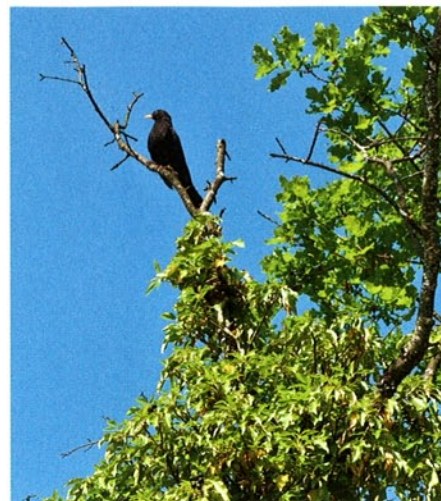
Vom schönsten Bahnhof der Birsstadt, dem Bahnhof Dornach-Arlesheim aus, gehen wir vorbei am Kloster Dornach hinunter zur Birs. Nach der Nepomukbrücke bie-

gen wir rechts in die Unterführung ab und schon sind wir in einem dichten Auenwald. Früher wurde die ganze Reinacher Heide regelmässig von der Birs überschwemmt und intensiv genutzt. Das Vieh weidete hier, Kies und Sand wurde gebraucht und die Korbflechter holten sich ihre Weideruten. Dann begann der Mensch den Birslauf zu begradigen und die Überschwemmungen blieben aus. Die Auenlandschaft wurde verdrängt und es entstand eine trockene Heidelandschaft. Aber das letzte Stück Auenwald strahlt noch immer etwas Mystisches aus und lässt uns erahnen, wie stark die Kraft des Birs-

wassers an den Bäumen nagte und auch heute noch nagt. Hören Sie die Vögel zwitschern? Oder rauscht das Wasser zu laut? Holen Sie tief Luft, halten Sie inne und lassen Sie Ihren Blick im urwaldähnlichen Wald umherschweifen. Das satte Grün der spriessenden Blätter wechselt sich ab mit Flechten und Moosen, die auf abgestorbenem Gehölz wachsen. Plötzlich fliegt eine Elfe an Ihnen vorbei, oder war es eine Libelle?

Rückeroberung nach Winterruhe

Wandern wir weiter und kommen auf das offene Feld. Hier auf den Schotterflächen



wachsen Pflanzen, die sich auf trockene, steinige Standorte spezialisiert haben. Da die Birs hier nichts mehr überschwemmt und Schotter hinterlässt, muss der Mensch von Zeit zu Zeit neue Schotterflächen entstehen lassen. Hinter dem Heidebrücklein erstreckt sich eine grosse Magerwiese, in der vom Weg aus Orchideen zu bewundern sind. Mit den länger werdenden Tagen und den wärmeren Temperaturen wacht die Natur langsam aus der Winterstarre auf. Der aufmerksame Beobachter wird nun in den nächsten Tagen und Wochen das faszinierende Schauspiel erleben, wie die Natur Raum zurückerobert. Wie plötzlich am Wegesrand die eine oder andere Pflanze aus dem Winterschlaf erwacht und ihre volle Schönheit an den Tag bringt oder Insekten sich auf den warmen Steinen sonnen.

Natur geniesst hier den Vortritt

Am Rand der Spazierwege wurden Schautafeln aufgestellt, auf denen sich die Besucher informieren können. Manche Heidewächter haben sich bereits ein umfangreiches Fachwissen angeeignet und können auch Auskunft zu Flora und Fauna geben. Sie haben in diesem Arbeitslosenprojekt die schwierige Aufgabe übernommen, im Auftrag der Gemeinde die Reinacher Heide vor Menschen, die sich nicht an die Regeln halten, zu schützen und arbeiten auch bei der Hege und Pflege mit. Zum Schutz der vielfältigen Pflanzen- und Tierwelt ist es wichtig auf den Wegen zu bleiben und keine Abkürzungen zu nehmen. Besonders im Frühling, wenn die Vögel am Brüten sind, benötigen sie besonderen Schutz und mögen keine Störungen. Die Reinacher Heide soll als Oase den Pflanzen und Tieren vorbehalten sein. Die Birs bietet hinter dem Kleinkraftwerk in Dornach und bei der Kläranlage in Reinach genügend Flächen, wo sich die Bevölkerung direkt am Wasser aufhalten, verweilen oder baden kann.

Kein Frühjahrsputz nötig

Im Gegensatz zu unseren Gärten werden in der Reinacher Heide keine Frühlingsarbeiten ausser der ganzjährigen Neophytenbekämpfung vorgenommen. Neophyten sind Pflanzen, die bei uns im Laufe der letzten Jahrhunderte eingeschleppt wurden. Von rund 1000 Neulingen fühlen sich nur wenige bei uns wohl und einige davon können zur Plage werden. Viel zu reden geben zum Beispiel die Ambrosia, die bei Allergikern starke Reaktionen auslösen kann oder Pflanzen, welche unsere einheimischen Arten verdrängen wie das Drüsige Springkraut an den Ufern. ✓



Naturschutzgebiet von nationaler Bedeutung

1973 wurde die Reinacher Heide vom Kanton Basel-Landschaft unter Schutz gestellt und 20 Jahre später vom Bund als «Naturschutzgebiet von nationaler Bedeutung» ausgezeichnet. Da die Reinacher Heide auch ein wichtiges Grundwasserschutzgebiet für die Trinkwasserversorgung der ganzen Region ist, verdient sie den speziellen Respekt der Bevölkerung.

> www.naturschutzdienst-bl.ch